

fahrungsaustausche durchgeführt. Um diese nicht dem Zufall zu überlassen, wurde festgelegt, wann und mit welchem Personen kreis Erfahrungsaustausche und Aussprachen stattfinden. Es kommt uns darauf an, hier die Genossen und Kollegen zu erfassen, die auf Grund ihrer Tätigkeit und der ihnen erteilten Aufträge dafür verantwortlich sind, daß in ihren Betrieben mit Hilfe bestimmter Arbeitsgruppen und Spezialisten die gewonnenen Erfahrungen angewandt werden.

Mit Hilfe der Konsultationsstützpunkte wollen wir auch zu einer höheren Qualität in der Produktionspropaganda kommen. Die Genossen Propagandisten und die Mitarbeiter der Abteilung Propaganda/Agitation der Kreisleitung können hier ständig am Leben und an den sich entwickelnden Problemen bei der Durchsetzung des Neuen teilnehmen, die gesammelten Erfahrungen theoretisch verallgemeinern und so eine enge, mit dem Leben verbundene wissenschaftliche Produktionspropaganda entwickeln.

Hermann Häckel, 1. Sekretär der Kreisleitung Nordhausen

Wer gut leiten will, muß sich vorher gut beraten

Auf der Tagesordnung der Kreisleitung Nordhausen standen und stehen die Probleme, die das 12. Plenum aufwarf, und die wertvollen Erfahrungen, die Genosse Walter Ulbricht mit seinen Aussprachen in mehreren Orten der Republik der Partei vermittelte. Für die Parteiorgane und den Staatsapparat unseres Kreises ergibt sich eine zentrale Aufgabe: die Leitungstätigkeit zu verbessern, d. h., sie wissenschaftlicher zu gestalten und Maßnahmen zur schnelleren Verwirklichung der Beschlüsse der Partei zu treffen.

Mitrofanow-Aktivs entstehen

Von einer guten Leitungstätigkeit können wir dann sprechen, wenn es uns gelingt, viele Werktätige in die zu lösenden Aufgaben einzubeziehen. Den wissenschaftlich-technischen Fortschritt schneller durchzusetzen, die Pläne Neue Technik zu realisieren und die Mitrofanow-Methode breit in der Industrie anzuwenden, dem diene nach dem 12. Plenum eine Beratung der Kreisleitung mit Parteisekretären, Arbeitern, Werkleitern, Konstrukteuren, Technologen und Ingenieuren. In dieser Aussprache zeigte sich, daß es im VEB Nobas Nordhausen erste Erfolge in der Anwendung der Mitrofanow-Methode durch eine sozialistische Arbeitsgemeinschaft gab. Dieses Kollektiv hatte jedoch noch nicht die allseitige Unterstützung der Partei und Gewerk-

schaftsorganisationen im Betrieb. Das Büro der Kreisleitung beschäftigte sich grundsätzlich mit diesem Problem und benannte eine Reihe Betriebe, in denen Mitrofanow-Aktivs gebildet werden, so in den volkseigenen Betrieben Nobas, Pumpenbau, Schlepperwerk, Fernmeldewerk und der Spezial-Eisengießerei. Diese Aktivs haben mit der Gruppenbearbeitung begonnen. Im VEB Nobas werden bis jetzt bereits schon 21 Gruppen bearbeitet. Der Betrieb will allein beim Baggertyp UB 80 durch die Anwendung der Gruppentechnologie 9 t Material, 2700 Normstunden und 342 Stunden Rüstzeiten mit einem Gesamtwert von 40 000 DM einsparen. Im VEB Brunnen- und Pumpenbau werden zur Zeit 50 Teile gleicher Art durch die Gruppentechnologie bearbeitet. In einigen dieser Betriebe werden Konsultationsstützpunkte für weitere Betriebe, besonders die der örtlichen Industrie, eingerichtet.

Damit die Bedeutung und das Wesen der Mitrofanow-Methode von allen Werktätigen in der Industrie erkannt wird, führte das Büro der Kreisleitung in Verbindung mit den Kreisvorständen des FDGB und der Gesellschaft für Deutsch-Sowjetische Freundschaft eine Mitrofanow-Konferenz durch. Dort erläuterte der parteilose Ingenieur und Leiter des Mitrofanow-Aktivs vom VEB Nobas, Kollege Wagner, wie in diesem Betrieb die Mitrofanow-Methode erfolgreich an-